

eine deutliche Wechselfolge zwischen intertidalen und flach-subtidalen Molluskenassoziationen. Das Intertidal ist vor allem durch *Agapilia pachii* und *Granulolabium plicatum* gekennzeichnet, während das vollmarine Subtidal mit viel Bioturbation durch *Turritella gradata*, *Nassarius edlaueri*, *Anadara diluvii* und diverse Veneridae charakterisiert ist. Weiters sind im Profil häufig Lagen mit großen Fragmenten von *Crassostrea*, Kohlelagen mit *Terebralia bidentata* und eingeschwemmte Landschnecken (beispielsweise Planorbidae) und Flußschnecken (Melanopsidae) zu erkennen. Diese Faunenzusammensetzung mit der typischen Wechselfolge zeigt ein dynamisches, subtropisches Ökosystem eines Paläo-Ästuars aus dem oberen Burdigal im Süden des Korneuburger Beckens.

¹⁾ Department für Paläontologie, Universität Wien, Althanstraße 14, A-1090 Wien

²⁾ Geologisch-Paläontologische Abteilung, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, A-1010 Wien

³⁾ Geologische Bundesanstalt, Neulinggasse 38, A-1030 Wien

Workshop Öffentlichkeitsarbeit

Paläontologische Bodendenkmalpflege

Angelika Hesse¹⁾ & Lothar Schoellmann²⁾

Die paläontologische Bodendenkmalpflege dient dem Schutz und Erhalt wissenschaftlich wertvoller, überragender und einzigartiger Fossilien und Fossilienvorkommen, an denen öffentliches Interesse besteht. In der Bundesrepublik Deutschland ist die paläontologische Bodendenkmalpflege in den einzelnen Ländern uneinheitlich und nur teilweise geregelt. Ein gesetzlicher Schutz von Fossilien und Fossilienvorkommen als geschützte Bodendenkmäler besteht in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Thüringen. Landesdenkmalbehörden und große Naturkundemuseen als Fachämter entscheiden hier über den jeweiligen Denkmalwert von Fossilien und ihren einzelnen Vorkommen. In Berlin und Sachsen-Anhalt besteht ein gesetzlicher Schutz von Fossilien nur in Zusammenhang mit archäologischen Ausgrabungen. Ein gesetzlicher Bodendenkmalschutz für Fossilien und ihre Vorkommen fehlt in den Bundesländern Bayern, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Saarland, Sachsen und Schleswig-Holstein. In Österreich ist die Bodendenkmalpflege auf archäologische Bodendenkmäler beschränkt, eine paläontologische Bodendenkmalpflege ist nicht gesetzlich geregelt. Einzelne Fossilienvorkom-

men sind in Österreich und in Deutschland als Geotope oder als Teile von Geoparks geschützt.

¹⁾ Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, Askaniische Straße 32, D-06842 Dessau-Rosslau

²⁾ LWL-Museum für Naturkunde, Sentruper Str. 285, D-48161 Münster

Paläobotanik und Palynologie

Eine außergewöhnliche Makroflora aus dem Oberviseum von Becke-Oese

Maren Hübers¹⁾, Benjamin Bomfleur²⁾ & Hans Kerp¹⁾

Überlieferungen von unterkarbonischen Makroflora sind vergleichsweise selten. Funde aus dem Oberviseum von Deutschland beschränkten sich bisher weitgehend auf den ostdeutschen Raum (Borna-Hainichen, Doberlug-Kirchhain, Delitzsch).

Die ungewöhnlich reichhaltige und diverse Flora aus den spätviseischen Kulm-Plattenkalken von Becke-Oese im Sauerland ist daher von großer Bedeutung. Sie unterscheidet sich nicht nur durch ihre geographische Lage sondern auch durch ihre Zusammensetzung deutlich von den Floren aus Ostdeutschland. Den Hauptbestandteil bilden farnblättrige Pflanzen und isolierte Fruktifikationen. Sphenopsiden und Lycopsiden sind hingegen selten. Besonders auffällig ist die Dominanz von *Diplopteridium*, einer Pteridosperme, die typischerweise im Viseum von Großbritannien zu finden ist. Auch das Auftreten von *Anisopteris* sowie das Fehlen von *Fryopsis* und der geringe Anteil an Lycopsiden erinnern eher an einige britische als an die ostdeutschen Viseum-Floren.

Die Überlieferung außergewöhnlich großer, in vielen Fällen kompletter Wedel sowie sehr filigraner Beblätterung in den pelagischen Kulm-Plattenkalken von Becke-Oese deuten auf ungewöhnliche Transportprozesse hin. Es könnte sich um die Überreste eines küstennahen Vegetationsgürtels oder möglicherweise einer Inselvegetation handeln, die durch Windtransport auf das offene Meer getragen und durch Suspensionsströme in tiefere Beckenbereiche transportiert wurden.

¹⁾ Forschungsstelle für Paläobotanik am Institut für Geologie und Paläontologie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Hindenburgplatz 57, D-48143 Münster, Germany

²⁾ Department of Ecology and Evolutionary Biology, and

Biodiversity Institute, University of Kansas, Haworth Hall, 1200 Sunnyside Avenue, Lawrence, KS 66045, U.S.A.

Taphonomie und Paläoökologie

Die Konservatlagerstätte Hagen-Vorhalle: Neue Ergebnisse zur Taphonomie und Paläoentomologie

Jan-Michael Ilger¹⁾ & Carsten Brauckmann¹⁾

Die Konservat-Lagerstätte Hagen-Vorhalle (Ruhrgebiet; etwa bei N 51°23, E 007°27) lieferte in den letzten zwanzig Jahren tiefe Einblicke in die Evolution der frühen Pterygota und die Biodiversität von terrestrischen und marinen Ökosystemen im Oberkarbon (Pennsylvanian: Marsdenium: spätes Namurium B). Die Fossilien sind ausgesprochen gut erhalten und zeigen selbst feinste Details sowie zum Teil die Erhaltung von Weichteilen. Innerhalb der Pterygota sind zwei Hauptgruppen zu nennen, die sich auch in ihrem Erhaltungsmuster unterscheiden. Zum einen die (höchstwahrscheinlich paraphyletischen) „Palaeoptera“ ($n \approx 100$; nachgewiesen sind bislang Palaedictyoptera, Megasecoptera und Odonoptera mit insgesamt fünfzehn Arten) und auf der anderen Seite die Neoptera ($n \approx 210$; mit insgesamt fünf Arten zum Teil unsicherer phylogenetischer Stellung). Während die Individuen der „Palaeoptera“ in der Regel nahezu vollständig erhalten sind, fehlt den Vertretern der Neoptera stets das gesamte Abdomen. Darüber hinaus finden sich auf den Dorsalseiten der Neoptera-Flügel in allen Fällen Prodissoconche (Durchmesser: $\sim 0.8\text{--}1.2$ mm) oder auch wenige Dissoconche (Durchmesser: $\sim 1.3\text{--}1.4$ mm) von Bivaliva. Dies führte zu einer Neuinterpretation der taphonomischen Prozesse, die zur Genese der Lagerstätte geführt haben. Während die „Palaeoptera“ nach einer recht kurzen Driftzeit an der Wasser/Luft-Kontaktfläche zum Grund hin absanken, verharteten die Leichen der Neoptera, aufgrund ihres weichhäutigen Abdomens als Auftriebskörper, noch einige Zeit an einer Dichtesprungschicht. Innerhalb des stark stratifizierten Wasserkörpers wurden sie dann von zunächst planktischen Muschellarven besiedelt und sanken erst danach zum Grund hin ab.

Desweiteren lieferten die paläontologischen Untersuchungen des gesamten Pterygota-Materials von Hagen-Vorhalle neue Details zur Anatomie und Morphologie der frühen Fluginsekten. So wurden Details des wie eine feine Beborstung, die Anzahl und Beschaffenheit der einzelnen Antennomere und der Tarsenglieder sichtbar. Erstmals konnten auch Prothoracalfügelchen bei basalen Neoptera nachgewiesen werden. Bislang wurde deren Existenz nur

angenommen, ein direkter Nachweis fehlte jedoch. Eine Besonderheit ist der erste Nachweis eines schattenhaft erhaltenen Abdomens eines neopteren Individuums der Gattung *Kochopteron*, das sogar einen etwas stärker sklerotisierten Ovipositor trägt.

¹⁾ Technische Universität Clausthal, Institut für Geologie und Paläontologie, Leibnizstraße 10, 38678 Clausthal-Zellerfeld, Deutschland, e-mail: ilger@gmx.de, carsten.brauckmann@tu-clausthal.de

Zukunftspreis

Geochemical and calcareous nannofossil evidence for environmental perturbations during the Paleocene-Eocene thermal maximum (PETM) from the equatorial Atlantic

Christian Joachim¹⁾, P. Schulte²⁾, H.-J. Brumsack³⁾ & J. Mutterlose¹⁾

Changes of continental runoff, detrital flux, paleoproductivity and paleoredox conditions of the Paleocene-Eocene thermal maximum (PETM) have been investigated from the deepest site (lower-bathyal; 2000–2500m) of an equatorial setting (Demerara Rise; ODP Site 1258C; 196.80–191.70 mbsf) by a set of stable isotope and geochemical data as well as calcareous nannofossils.

The typical stable isotope pattern anomaly across the PETM is somewhat disturbed, since carbon isotopes show a negative anomaly with values as low as -10‰ and oxygen isotopes reveal a positive excursion of +1.5‰. These unusual results occur in three isolated horizons hosted within the peak phase. These isotope signatures are indicative for the authigenic formation of carbonates, depleted in ¹³C under cool deep sea waters. The major element analysis reveal that silica, as well as aluminium, titanium increase during the PETM onset. This increase is explained by the concomitant sharp decrease in calcium and therefore reflects absence of dilution by calcium carbonate. However, there is also an increase in the Si/Al ratio at the PETM onset that – in absence of increases in the Ti/Al ratio – suggests an increase in radiolarian productivity. Also, the Ba/Al ratio shows a significant boost within the peak phase that may be explained by an increase of paleoproductivity.

Regarding the redox-sensitive trace elements, the Mn/Al ratios and bulk Mn enrichment factors (EF) show a substantial drop during the PETM onset, followed by a gradual recovery to pre-event values. In contrast to the